

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., jäh. 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. im h. G. Gew. gerichtlich. Entsch. od. Kontursen hinw. wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Teleg.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 6 | Altensteig, Dienstag, den 9. Januar 1934 | 57. Jahrgang

Der Blick nach vorn

NSK. Anders als bisher ist Deutschland ins neue Jahr getreten. Wo früher dumpfe Hoffnungslosigkeit das Kennzeichen des Augenblicks auf das neue, fluch das Signum des Rückblicks auf das alte Jahr waren, da lebt heute ein neues Gefühl im deutschen Menschen, das ihn anders die Tage des Jahreswechsels, der Bestimmung auf das Vergangene und der Betrachtung des Kommenden erleben ließ.

Die Worte, die der Führer zum neuen Jahre an die Partei gerichtet hat, waren der schlichte Ausdruck des stolzen inneren Lebens, das in uns allen durchbrach, als wir das Jahr 1933 verließen — ein Jahr, von dem wir wissen, daß es zu den gewaltigsten gehört, die die Weltgeschichte erlebt hat.

Stolz auf das Geschaffene, zufrieden mit dem Erreichten haben wir Nationalsozialisten das Jahr 1933 verlassen, aber sofort hat die Bewegung den Blick wieder auf das Gerichtet, was noch geschaffen, was noch erreicht werden muß. Nirgends zeigt sich die Kraft des Nationalsozialismus besser, als in diesem unablässigen Weitergehen, das die bisherigen Erfolge, die bisherige Arbeit nur dann rühmend betrachtet, wenn es gilt, aus ihnen zu lernen, wenn es heißt, zu neuem Kampfe anzutreten.

In diesem Geiste ist die nationalsozialistische Bewegung in das neue Jahr eingetreten. Der Führer hat ihr Worte der Anerkennung und des Dankes ausgesprochen. Sie steht darin den Ansporn zu neuer unermüdlicher Tat.

Große Aufgaben sind der Bewegung auch in diesem neuen Jahre gestellt. Der Nationalsozialist sieht nicht nur die zwei Millionen deutscher Arbeiter, die wieder Arbeit und Brot gefunden haben, er sieht vor allem die vier Millionen Arbeitslose, die es noch in den Prozeß der Arbeit einzugliedern gilt. Der Nationalsozialist sieht nicht nur die Fäden unseres Sieges über Deutschland wehen, er weiß auch, daß er — jeder Einzelne — durch sein Beispiel, durch sein opferndes Ringen, durch seine selbstlose Arbeit mithelfen muß, das Vertrauen der Nation zur nationalsozialistischen Führung tagtäglich zu erneuern und zu verteidigen. Der Nationalsozialist, der über die Schwelle des Jahres der Revolution in das Jahr des Aufbaus tritt, weiß, daß er ebenso wie bisher eine kämpferische Aufgabe als Glied der großen Bewegung zu erfüllen hat. Die Umstände, die Einzelaufgaben sind andere geworden — das Ziel, die nationalsozialistische Nation in Freiheit und Arbeit ist nähergerückt; der Kampf darum wird nie enden, wird immer erneut gekämpft werden müssen.

Tausend Aufgaben, die auch der einfachste nationalsozialistische Kämpfer vor sich sieht, — denn jede dieser Aufgaben wird von ihm selbst mit erkämpft, ebenso wie er sein kleines Teil auch hatte an dem Sieg des vergangenen Jahres.

Wir sehen vor uns den Führer, wie er mit genialer schöpferischer Kraft das Schicksal der Nation gestaltet, und wir wissen, was wir dem Glücke schuldig sind, das uns einen solchen Führer schenkte. Wir wissen, daß wir in dem kleinen Wirken, in das wir gestellt sind, uns dieses Glückes würdig zeigen müssen.

So sind wir als Nationalsozialisten in das neue Jahr eingegangen mit dem Stolz, den uns die Worte des Führers gaben, und mit dem entschlossenen Blick nach vorn, der immer unser Kennzeichen war, mit der gläubigen Kraft, die seit je unser Kennzeichen war.

Wir sehen nur die Aufgaben, die wir lösen müssen, wir sehen nur die Arbeit, die unser harter und der wir freudigen Herzens entgegengeben.

Wir kennen nicht die schweren Tage, die unser vielleicht noch harren, kennen nicht die Schwierigkeiten, die wir zu überbrücken haben werden — aber das wissen wir bestimmt: wir werden sie überwinden!

Wir kennen nicht die Opfer, die die Nation von jedem von uns noch verlangen wird, aber wir wissen, daß wir sie freudigen Herzens geben, wir wissen nicht, wie lange der Kampf um den Wiederaufbau dauern wird — aber wir wissen, daß wir den Sieg erringen.

In dieser gläubigen Kraft sind wir alle, die harten dunklen Jahre des Kampfes um die Macht hindurch marschiert, in ihr marschieren wir heute froh des Sieges, stolz der Zukunft. S. S.

Arbeitspaß für das bayerische Gaststättenpersonal

Berlin, 8. Jan. Nach dem ersten erfolgreichen Versuch mit dem Arbeitspaß für das Gaststättengewerbe im Bezirk Berlin-Standenburg hat, wie das BdZ-Büro meldet, der Treuhänder der Arbeit für Bayern verfügt, daß im bayerischen Gaststättengewerbe gleichfalls nur deutsche Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden dürfen, die im Besitz eines von der Bezirksleitung Bayern der Arbeitsfront ausgestellten Berufsausweises sind.

Sonderbeschlüsse der Dollfuß-Regierung

gegen die anwachsende nationalsozialistische Bewegung

Wien, 8. Januar. Das Kabinett trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dollfuß zu einem außerordentlichen Kabinettsrat zusammen, in dem ausschließlich Maßnahmen gegen die anwachsende nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich erörtert wurden. Es wurde der Erlass eines Aufrufs der Bundesregierung an das österreichische Volk beschlossen, der der Presse als „Pflichtnachricht“ zum Abdruck übermittelt wird.

Das Kabinett hat in der Sitzung, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, „einen Bericht über die in den letzten Tagen besonders verschärfte und offensichtlich organisierte nationalsozialistische Agitationsfähigkeit entgegengenommen, die mit zahlreichen Terrorakten verbunden war“. Die hierdurch notwendig gewordenen Maßnahmen hätten die einhellige Billigung des Ministerrats gefunden.

Der Aufruf „An Oesterreichs Volk“ spricht davon, daß sich die Bundesregierung bisher auf eine maßvolle Abwehr beschränkt habe in der Hoffnung, es werde endlich Vernunft über Wahnsinn den Sieg davontragen“. Aus dieser Erwägung sei in den Weihnachts- und Neujahrstagen auch eine Reihe von Gnadenakten vorgenommen worden. Die daran geknüpften Hoffnungen seien vergeblich gewesen. In den letzten Tagen seien nicht weniger als 140 „Sprengstoffanschläge“ in allen Teilen des Bundesgebiets verübt worden. Die Bundesregierung sei entschlossen, nunmehr mit allen, auch den stärksten Mitteln diesen Akten des Terrors und der Demonstration ein für allemal ein Ende zu setzen. Mit dem heutigen Tage seien daher starke Abtei-

lungen des Freiwilligen Schutzkorps aufgeboden worden, die gemeinsam mit der Polizei und Gendarmerie alle Versuche, dieses „verbrecherische Treiben“ fortzusetzen, junichte machen würden.

Dem Aufruf ist außerdem ein entsprechender Kommentar der politischen Korrespondenz, gleichfalls als Pflichtnachricht, beigelegt.

Dollfuß' Klage

Wien, 8. Januar. In der Pflichtnachricht der „Politischen Korrespondenz“ zu dem Aufruf der Bundesregierung wird, ebenso wie in dem Aufruf der Regierung Dollfuß selbst, das „Entgegenkommen“, das der österreichische Bundespräsident durch verschiedene Generalakte bewiesen habe, besonders hervorgehoben. Diese seien von den „staatsfeindlichen Elementen“ schlecht gelohnt worden. Mit Beginn des neuen Jahres habe eine verstärkte Terroraktion eingesetzt, die bis heute unvermindert anhalte. Wiederum wird von nicht weniger als über 140 Sprengstoffanschlägen in allen Bundesländern gesprochen, in die offenbar auch alle Knallströcke und Papierboller eingerechnet worden sind. Dazu kämen eine große Zahl von Aktionen gegen Geschäftslokale, Vergnügungsorte und Gaststätten, wo Tränengasbomben geworfen worden seien und mehr als 100 größere Einzelsfälle „böhscher Uebergriffe“ durch Beschmieren von Gebäuden, Hissen von Hakenkreuzfahnen, Ausstreuen von Hakenkreuzen, Propagandakriften usw. Alles in allem eine Auslese, die das Verhältnis zwischen der Regierung Dollfuß und der österreichischen Bevölkerung nur zu klar beleuchtet.

Der Staviski-Skandal in Frankreich

Bis jetzt 650 Millionen Veruntreuungen — Rücktritt des Kabinetts — Fünf Interpellationen in der Kammer

Das „Devoir“ bringt in zwei nebeneinanderliegenden Spalten zwei Aufstellungen, die für den Skandal Staviski in seinen Auswirkungen charakteristisch sind. Auf der Linken verzeichnet das Blatt die von Tag zu Tag sich vermehrende Summe der erzwinkelten Millionen. Am 30. Dezember beginnt diese Tabelle mit 60 Millionen. Bis zum 4. Januar ist sie bereits auf 650 Millionen geklettert. „Fortsetzung folgt“ bemerkt dazu lakonisch das Blatt. Auf der rechten Spalte sind die Namen der Interpellanten verzeichnet, die den Ministerpräsidenten über eine Reihe höchst unangenehmer Dinge um Auskunft fragen werden. Bei vier von ihnen gibt das „Devoir“ den Inhalt der Interpellation an, von einem jüngsten Abgeordneten teilt sie mit, daß er sich telegaphisch auf die Interpellantenliste habe setzen lassen, und dann folgt auch hier die Schlussbemerkung: „Fortsetzung folgt“.

In der Tat wächert der Kreis, der durch den Finanzskandal Kompromittierten von Tag zu Tag. Der Kolonialminister Dalimier ist nicht zu halten, denn inzwischen sind in seinem Ministerium zwei Briefe gefunden worden, die eine direkte Empfehlung der Fonds des Credit Municipale in Bayonne an eine Reihe von Versicherungsgesellschaften enthält. Dalimier hat zwar zu Chaunteps gesagt, daß einer seiner Direktoren diese Briefe auf eigene Verantwortung geschrieben habe, aber da sie keine Unterschrift tragen, kann er sich von der Verantwortung nicht befreien. Mittelbar sind jetzt auch der Finanzminister Bonnet und der Luftfahrtminister Cot in die Affäre verwickelt worden, denn in beiden Ministerien ist der Rechtsanwalt Pierre Guinoud-Ribaud tätig, von dem jetzt festgestellt worden ist, daß er vor Staviski ein monatliches Gehalt bezogen habe. Auch die früheren Minister Durand und Renaud werden der Mithelferschaft beschuldigt. Aber auch in den Reihen der Abgeordneten, vor allem der radikal-sozialen Partei, befinden sich mehrere, deren enge Beziehungen zu Staviski jetzt festgestellt worden sind. Die Stellung des Abgeordneten Garat, des Bürgermeisters von Bayonne und Ausschichtsvorsitzenden, ist so unhaltbar geworden, er ist verhaftet. Auch ein persönlicher Freund des Ministerpräsidenten, der Pariser Abgeordnete Sonnaure, hat sich mit Staviski offensichtlich recht tief eingelassen. Die radikal-sozialistische „Kolonte“ hat sich inzwischen buchstäblich ins Manuskript vertrocknet, nachdem die übrige Pariser Presse es aller Welt mitgeteilt hat, daß der Besitzer und Direktor der „Kolonte“, Dubarry, den Anzeigenteil seiner Zeitung an Staviski verpachtet hat.

Damit scheint aber der Kreis aller derer, die mit Staviski in Beziehungen, wenn nicht gar in finanzieller Abhängigkeit von ihm gestanden haben, noch längst nicht erschöpft zu sein. Man kann dies daraus schließen, daß die Pariser Blätter geradezu wimmeln von Enthüllungen, Entschuldigungen und Richtigstellungen aller nur möglichen Politiker und Finanzleute. Wie wird das erst werden, wenn

die bei Staviski beschlagnahmten Papiere gesichtet und veröffentlicht worden sind. Es ist jedenfalls durchaus zu begreifen, daß sich die öffentliche Meinung Frankreichs in heller Aufregung befindet. Angesichts der einhelligen Empörung, die im ganzen Lande herrscht, konnte Chaunteps nicht anders handeln, als daß er strengste und energiegelteste Maßnahmen angeordnet hat. Er hat unterdessen die Folgerungen gezogen und den Rücktritt seines ganzen Kabinetts erklärt. Eine Umbildung, ja Neubildung ist notwendig. Chaunteps hat schwere Tage.

180 Kompromittierte Persönlichkeiten?

Paris, 8. Jan. Die royalistische „Action Francaise“ will von einem Gerücht wissen, wonach Ministerpräsident Chaunteps von einem Verbindungsmanne Staviskis aufgeleitet worden sein soll. Es handle sich um einen bekannten Rechtsanwalt und Politiker, der mit dem Direktor der „Kolonte“, Dubarry, eng befreundet sei. Durch diesen Mittelsmann habe Staviski dem Ministerpräsidenten Mitteilung machen lassen, daß er bereit sei, sich gegen gewisse Zusicherungen dem Gericht zu stellen. Aber er habe gleichzeitig andeuten lassen, daß er im Besitze einer Liste Kompromittierter Persönlichkeiten sei, die nicht weniger als 180 Namen enthalte.

Dalimier zurückgetreten

Paris, 8. Januar. Kolonialminister Dalimier hat Montagabend dem Ministerpräsidenten Chaunteps sein Rücktrittschreiben überreichen lassen.

In dem Antwortschreiben des Ministerpräsidenten Chaunteps heißt es nach einem Hinweis auf die Tatsache, daß der Kabinettsrat einstimmig die Gutgläubigkeit Dalimiers anerkannt hat, „Sie sind der Ansicht, daß Sie nach völliger Entlastung zu Ihrer politischen Freiheit wieder nehmen müssen, um sich gegen ungeredete Angriffe zu verteidigen. Ich kann mich mit dem Ausdruck des Bedauerns Ihrem Entschluß nur beugen, und ich versichere Sie nochmals meiner freundlichen Achtung.“

Selbstmordversuch Staviskis

Paris, 8. Jan. Der Kleinfuhrer Staviski hat am Montag in einer von ihm gemieteten Villa in Chamonix einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Staviski, dessen Spur am Sonntag in der Begrad von Chamonix aufgenommen wurde, hatte sich in dem Ort eine Villa gemietet, die am Montag von den Pariser Polizeikommissaren ausfindig gemacht werden konnte. Am Montag mittag hatten sich Beamte in der Villa ein und versuchten vergebens, sich Einlaß zu verschaffen. Auf mehrmaliges Klopfen hörten sie plötzlich in einem der Zimmer einen Schuß fallen. Als sie die Tür aufbrachen, fanden sie Staviski mit einer Kopfwunde bewußlos auf dem Fußboden liegen.



Die Eingliederung der Lehrerschaft in die NSDAP.

München, 8. Jan. Wie der Nationalsozialistische Lehrerbund, der neun Zehntel aller deutschen Erzieher als Einzelmitglieder umfaßt, mittels, ist zur Klärung und Vermeidung von Mißverständnissen endgültig von der PD. folgende Verfügung getroffen worden:

1. Der NSLB ist die parteiamtliche Organisation des deutschen Erzieherlebens. Er umfaßt alle als Mitglieder im NSLB organisierten Erzieher.
2. Die in ihm befindlichen eingeschriebenen Mitglieder der NSDAP sind im Amt für Erzieher (NSLZ) zusammengefaßt und erhalten ihren gesonderten Ausweis (Mitgliedsbuch).
3. Die vom NSLB. getroffene Gliederung der Gauen, Kreise und Ortsgruppen, sowie die entsprechend gegliederte Fachabteilung der Abteilung „Erziehung und Unterricht“ gelten als gültig.
4. Nachmals wird die Rückbildung aufgelöst oder in Auflösung befindlicher Verbände strengstens verboten.
5. Selbständige, in den NSLB als Fachschaften nicht eingegliederte wissenschaftliche Fachverbände können mit den gleichlaufenden Fachschaften des NSLB zum Zwecke der Bewertung ihrer Leistungen in Verbindung treten.

München, 4. Januar 1934. (ges.) Dr. Robert Sey.

Die Stuttgarter Bankräuber auch in Basel am Werk?

Stuttgart, 8. Jan. Am Freitag ist in Basel ein Bankraub verübt worden, dem zwei Bankbeamte zum Opfer gefallen sind und der in seiner Ausföhrung auffallend an den im November in Stuttgart-Göbelsberg verübten Raubmord an dem Filialleiter der Stuttgarter Bank erinnert. Die Einzelheiten des Heberfalls sprechen durchaus dafür, daß es sich um die beiden Pariser handelt, welche die Stuttgarter Kriminalpolizei seit ihrer Flucht auf den Fersen ist. Sie hat demnach an dem Berliner Raubüberfall das größte Interesse und hat den Kriminalrat Schneider, der die Ermittlung des Stuttgarter Falles in Händen hat, zur weiteren Aufklärung nach Basel gesandt. Weiter würde der bekannte Sachverständige Dr. Wegger im kriminaltechnischen Institut in Stuttgart damit beauftragt, die bei dem Basler Fall aufgefundenen Patronenhülsen einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Die Räuber werden in ihrer Größe und ihren sonstigen Personalien von Basler Augenzeugen fast baargenau so geschildert, wie es die Stuttgarter Zeugen seinerzeit tun konnten. Die Tat selbst geschah ebenfalls in derselben Form, wie in Stuttgart. Die Vermutung, daß es sich um ein und dieselben Räuber handelt, wird besonders dadurch noch verstärkt, daß die am Tatort zurückgelassenen Patronenhülsen von deutscher Munition stammen. Auch das Kaliber der Pistole 7,65 Millimeter war deutscher Herkunft.

Parteiliches Aufklärungsmaterial

Berlin, 8. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht dem „Angriff“ zufolge in seiner Eigenschaft als Reichspropagandaleiter der NSDAP, eine Bekanntmachung über die Herausgabe von parteiamtlichem Aufklärungs- und Redner-Informationsmaterial, das vom 1. Januar ab in monatlichen Folgen im Parteiverlag erscheinen soll.

Das Material soll aus 16 Seiten reichhaltigen, doppelseitig bedruckten Blättern ausführliche in einer gemeinverständlichen Sprache gezeichnete Aufsätze über die verschiedensten Gebiete, Angaben über die Wirtschaftsentwicklung in allen Zweigen der Industrie, Handel, Landwirtschaft usw. und Berichte über die wichtigsten Ereignisse in aller Welt enthalten. Der Preis für die umfangreiche Lieferung beträgt monatlich 20 Pfg. Das Material kann von jedem Volksgenossen bezogen werden.

Arbeitsfront-Tagung in Weimar

Berlin, 8. Jan. Wie das Propagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilt, findet die große Tagung der führenden Persönlichkeiten in der Deutschen Arbeitsfront nunmehr endgültig am 14. Januar in Weimar statt. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der PD, Dr. Len, wird programmatische Ausführungen über das Feierabendwerk „Kraft durch Freude“ vor den Amtswörtern der Arbeitsfront und der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, vor dem Kleinen Konvent der Deutschen Arbeitsfront, den Betriebsstellenleitern, den NS-Hauptleitern machen.

Neues vom Sage

Berhandlungen des Verwaltungsrats der B33.

Basel, 8. Jan. Die Verhandlungen des Verwaltungsrats der B33 begannen am Montag am Sitz der Bank. Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaft über die von deutschen Finanz- und Wirtschaftsbehörden in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung unternommenen Anstrengungen zur Aufhebung der Wirtschaft und zur Festigung der deutschen Währung stehen im Vordergrund des Interesses.

Die Hinterbliebenen der Brüder Bergleute

Brüx, 8. Jan. Die Zahl der Hinterbliebenen der 142 verunglückten Bergleute der Reifoo-Schächte beträgt 126 Witwen und 194 Kinder. Das jüngste Todesopfer war 21, das Älteste 86 Jahre alt. Ledig waren 13, verwitwet 3, verheiratete 126. Eins der Opfer hinterließ sechs und eines sieben Kinder. Bisher sind an Entschädigungen 2 Millionen österrische Kronen eingelaufen.

Beschreibung der Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Handelsvertrages

Paris, 8. Jan. Die Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Handelsvertrages, der, wie gemeldet, am Montag erfolgen sollte, ist laut Havas aus bisher nicht bekannten Gründen um ein bis zwei Tage verschoben worden.

Ein Tonfilm aus dem Eis eingeschoben

Murnau (Oberbayern), 8. Jan. Das Auto der Fog-Filmgesellschaft fuhr am Montag mit vollständiger Ausrüstung auf den Staffelfee, um den Eislaufolympiaden zu fotografieren. Nicht am Meer brach das Auto plötzlich ein. Dem Chauffeur gelang es im letzten Augenblick, sich durch das Wagenfenster zu retten. Der Wagen versank innerhalb weniger Sekunden und liegt in einer Tiefe von 13 Meter. Der Wert, der mit dem Auto in die Tiefe sank, beträgt 18 000 RM., da sich die gesamte Tonfilmapparatur im Auto befindet.

Paris, 8. Jan. Nach einer Agenturmeldung aus Mancaon haben die paraguayischen Truppen an der Chaco-Front, nachdem Paraguay die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Bolivien abgelehnt hat, ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die Bolivarbundesdelegation hofft immer noch, neue kriegerische Vermittlungen verhindern zu können. Sie habe in einer Note an die paraguayische Regierung jedoch erklärt, daß sie im Falle weiterer Feindseligkeiten jeden Vermittlungsversuch einstellen werde.

Neuer Krieg in Südamerika

Paris, 8. Jan. Nach einer Agenturmeldung aus Mancaon haben die paraguayischen Truppen an der Chaco-Front, nachdem Paraguay die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Bolivien abgelehnt hat, ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die Bolivarbundesdelegation hofft immer noch, neue kriegerische Vermittlungen verhindern zu können. Sie habe in einer Note an die paraguayische Regierung jedoch erklärt, daß sie im Falle weiterer Feindseligkeiten jeden Vermittlungsversuch einstellen werde.

Der Reichsbund der Kinderreichen — Organ der Reichsregierung

Auf einer Führertagung, die in Berlin in der zweiten Hälfte des Dezembers stattfand, wurde für den Reichsbund der Kinderreichen eine neue Satzung angenommen. Nach ihr ist der Reichsbund nunmehr ein bevölkerungspolitischer Kampfbund, der nationalsozialistisches, bevölkerungspolitisches Denken in das Volk hineintragen will. Sein Zweck ist die Erhaltung und Förderung der erbgewunden, deutschen, arischen Kinderreichen Familie. Jede wirtschaftliche und Unterföhrungslosigkeit kommt in Wegfall. Der Reichsbund ist dem Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst angeschlossen. Demgemäß unterliegt die Satzung der Genehmigung des Reichsministers des Innern, der Reichsbundesleiter wird von diesem ernannt. Zum Reichsbundesleiter wurde der bisherige Führer der Kinderreichen in Baden Stäbe berufen. Zum Bundesbeirat gehören ferner der stellvertretende Reichsbundesleiter Konrad, dem die Aufgabe der bevölkerungspolitischen Propaganda zufällt, die Leiterin der Mutterchaft, Frau Hertha Bauer, Dr. med. Heinrich Berlin und Storch-München.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Januar 1934.

Die Saarföhrer, die seit 28. November hier und in Nachbarorten untergebracht waren, sind am gestrigen Montagfröhr mit Auto nach Ragold gebracht worden, wo sie gefolgt mit den dort versammelten anderen Saarföhrern des Bezirks in ihre Heimat zurückreisten. So schwer es ihnen am Anfang war, ebenso schwer sind sie wieder abgereist. Die im Schwarzwald zugebrachten Wochen sind ihnen zweifellos recht gut bekommen.

Beschränkung des Zugangs zum höheren Justizdienst. Nach einer Verordnung des Justizministeriums wird zur ersten höheren Justizdienstprüfung nur noch zugelassen, wer bei der Reifeprüfung mindestens das Gesamtzeugnis „beizriedigend“ erhalten hat. Diese Verordnung findet keine Anwendung auf Studierende, die das ordentliche Studium der Rechtswissenschaft an einer Universität bei Inkrafttreten der Verordnung (9. Dez.) schon begonnen haben.

Vom Schwäbischen Söngerbund. Innerhalb des Schwäbischen Söngerbundes ist nunmehr eine grundlegende Neu-einteilung der Kreise vorgenommen worden, die mit dem 1. Januar 1934 Gültigkeit erhalten hat. Dieser Kreisgliederung zufolge gehört unser Bezirk künftig zum Kreise V Rniedis-Ragold-Kreis, gemeinsam mit den Bezirken Freudenstadt, Horb und Calw. Sämtliche Kreise haben bis 1. Februar d. J. die Persönlichkeiten, welche sie als Führer ihres Kreises vorschlagen wollen, zu melden. Die Kreisführer werden in der am 11. Februar in Albersbach a. Rh. stattfindenden Bundesversammlung durch den Bundesführer berufen.

Vom Oberamtsbezirk Calw. Das Oberamt macht bekannt: (Umherstreifen von Hunden und Katzen.) Es ist verboten, Hunde und Katzen im Walde oder freien Feld umherstreifen zu lassen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, dringend auf dieses Verbot aufmerksam zu machen und Zuwiderhandlungen anzuzeigen.

Calw, 8. Januar. (Kreisgruppenausstellung der Kaninchen- und Geflügelzuchtvereine des Ragoldtals.) Die über Neujahr stattgefundenen Werbeschau der Kaninchen- und Geflügelzuchtvereine der Oberämter Calw, Ragold, Freudenstadt und Neuenbürg in der Städtischen Turnhalle in Calw war, wie der gute Besuch bewies, ein voller Erfolg. Die 227 ausgestellten Tiere wurden nach dem Gutachten der Preisrichter alle als gut bis sehr gut befunden. Die mit der Ausstellung verbundene Schau von Kaninchenpelzen und Futtermitteln fanden lebhafteste Beachtung, und zeigt, was auf diesen Gebieten alles gemacht werden kann.

Freudenstadt, 8. Januar. (Rodelunfall.) Beim Rodeln in der Bahnhofstraße streifte der Schlitten einen parkenden Lastwagen. Dabei wurde einem 45jährigen Eisenbahnbeamten, der zu hinterst auf dem Schlitten saß, das rechte Wadebein abgedrückt.

Freudenstadt, 8. Januar. (NS-Kriegsopfer-Veranstaltung der Ortsgr. Freudenstadt.) Die NS-Kriegsopfer-Veranstaltung der Ortsgr. Freudenstadt hatte auf Sonntagabendmittag am 3. Uhr in das Gasthaus zum „Murgöler Hof“ die Kriegserwitwen, Eltern von Gefallenen eingeladen. Der Saal war überfüllt. Frauen, Männer und Kinder wurden umsonst mit Kuchen und Kaffee, der von BbM-Mädchen ausgeteilt wurde, bewirtet. Eine kleine Kapelle sorgte für musikalische Unterhaltung. Fr. Daiber sang einige Lieder, Herr Rübinger, der Obmann von Freudenstadt, sprach im Laufe des Nachmittags einmale zu den gemüthlich Verammelten und betonte dabei immer wieder, daß es der größte Wunsch des Führers sei, Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwinnen in jeder Weise entgegenzukommen. Vieles hätten sie durch den Krieg verloren, was unersehlich sei, ihre Söhne, ihre Väter und ihre Männer. Frau Otto von Freudenstadt, Stroßburger Straße, Haus Bangert, wurde von ihm zur Beraterin von Kriegserwitwinnen für die Ortsgruppe Freudenstadt ernannt. Frau Otto hielt daraufhin eine Rede, in der sie sich gerne bereit erklärte, allen Wünschen der Kriegserwitwinnen gerecht zu werden, da es einer Frau leichter sei, sich einer Frau gegenüber auszusprechen, als einem Manne gegenüber. Unter den Gästen war auch Kreisleiter Lademann mit seinem Adjutanten Blöge. Gegen 6 Uhr wurde die erste in dieser Art gehaltenen Versammlung geschlossen.

Wildbad, 8. Januar. Die Städtische Frauenarbeitschule Wildbad beginnt ihren Tagelkurs am 9. Januar. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. — Das Personal für die Hotels und Fremdenhäuser wird in der Hauptkammer in den nächsten

Wochen für den kommenden Sommer angestellt. Die Betriebsinhaber werden vom Bürgermeisteramt gebeten, in erster Linie Wildbader Stellungsuchende zu berücksichtigen. — Das Finanzamt Neuenbürg weist Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf die Verpflichtung zur Einreichung der Lohnsteuerkarten 1933 bis 15. Februar 1934 hin.

Feldrennau, 8. Januar. (Ein Messerheld.) Der 57jährige Invalide Hermann Duh von hier hat am Erscheinungsfestabend nach vorausgegangenem Streit dem 50jährigen Mithausbewohner und Sönger Gottfried Bauer von hier mit einem Messer eine gefährliche Bauchwunde beigebracht. Der Verletzte, der als fleißiger und sparsamer Hausvater bekannt ist, mußte sofort ins Krankenhaus Neuenbürg verbracht werden.

Schönbürg, O.A. Neuenbürg, 8. Januar. Herr Dr. med. Erwin Dorn, Chirurgen der Volksheilstätte Charlottenhöhe bei Calmbach und leitender Arzt der Tuberkulosefürsorgestelle Neuenbürg ist vom Reichstuberkuoseauschuß in Berlin zum stellvertretenden Leiter für Süddeutschland (Württemberg und Baden) ernannt worden.

Deishelbronn, O.A. Herrenberg, 8. Januar. Seltenes Jagdglück hatten einige Deishelbronner Jäger. In dem Neujahrsergänger Woche konnten Föhren jastgeheilt werden, die in eine Wasserhöhle führten. Zweifellos muß hier Meister Reineke sitzen, dachte ein Jäger und mit großem Menschenaufgebot ging man ans Werk, um den Fuchs aus seinem Versteck zu holen. Nach längeren Bemühungen war man so weit in die Höhle vorgedrungen, daß ein eherer junger Mann das listige Föhrenlein am Schwanz fassen und ans Tageslicht befördern konnte. „Seh'n guat bis en verdössa hau“, meinte ein Jäger und streckte den jastgehaltenen Fuchs mit einem wohlgezielten Schuß nieder. Auch den weivon, ebenfalls in der gleichen Höhle sitzenden Fuchs erzielte dasselbe Schicksal.

Ahlborn, O.A. Horb, 8. Januar. (Kuriosum.) Letzter Tage sollte die Kuh des Hilfswärters a. D. Joh. Schlotter falben. Wie groß war aber der Schrecken und das Ersäunen, als die Kuh ein Zwischending, mehr einer Bull-dogge als eine Kuh ähnlich, tot zur Welt brachte. Das Kuriosum war fast einen Meter lang und einen halben Meter hoch. Aber zur Freude des Besitzers brachte die gleiche Kuh nach der Föhgeburt noch ein normales, munteres Kälbchen zur Welt.

Mühlacker, 4. Januar. (Zusammenbruch.) Mit dem 1. Januar 1934 wurde der Zusammenbruch der Städtischen Sparkasse Mühlacker mit der Oberamtsparlkasse Maulbronn vollzogen. Die Städtische Sparkasse Mühlacker wird als Zweigniederlassung mit selbständiger Kassen- und Rechnungsföhrung weitergeföhrt. Die hiesigen Beamten wurden von der Oberamtsparlkasse übernommen. Der Zusammenbruch geschah auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde.

Stuttgart, 8. Jan. (Vortrag von Elny Beinhorn.) Am Sonntag, 14. Januar, hält die bekannte Afrikafliegerin Elny Beinhorn im Univerfium einen Vortrag über ihren Afrikaflug.

Kranzniederlegung. Aus Anlaß des 100. Jahrestages der Errichtung des Deutschen Zollvereins hat der Präsident des Landesfinanzamts an den Denkmälern des Vorkämpfers des Zollvereins Friedrich List in Stuttgart und Reutlingen einen Kranz niederlegen lassen.

Ludwigsburg, 8. Jan. (Eine freudige Ueberrachung.) Vor einiger Zeit hatte ein Ludwigsburger Bub, der 7 Jahre alte Sohn Walter des SA-Mannes Klemle, an den Führer geschrieben und ihm in seinem Schreiben auch von seinem Leiden — er ist schwer zuckerkrank — Mitteilung gemacht. Welche Ueberrachung war es für den Baden, als dieser Tage zu seinem Geburtstag ein Pöddchen aus Münden ankam, das eine Photographie des Führers mit eigenhändiger Unterschrift enthielt.

Wiesenheim, 8. Jan. (Ertrunken.) Das achtjährige Söhndchen der Familie Haas geriet beim Schlittensahren auf die Eisbede der Enz, brach ein und ertrank. Der Leichnam des Kleinen konnte nach einer halben Stunde geborgen werden.

Ravensburg, 8. Jan. (Berödrüht.) Am Freitag verbröchte sich in der Oberstadt ein zweijähriges Kind. Mit schweren Brandwunden wurde es ins Krankenhaus gebracht, wo es alsbald gestorben ist.

Hausweiler, O.A. Ravensburg, 8. Jan. (Von der Transmissionsersaß.) In der Mühle zu Ringenhäusen wurde der 20 Jahre alte Müllerburche Anton Ling von der Transmissions ersaß und einige Male herumgeschleudert. Beide Füße wurden mehrmals gebrochen und rechte Kniegheibe zerföhren. Der Schwerverletzte wurde ins Elisabethentrankenhaus nach Ravensburg gebracht, wo er keinen Verletzungen erlegen ist.

Ehingen a. D., 8. Jan. (Tödlicher Sturz.) Der 64 Jahre alte Peter Schäfer half am Samstag in der Scheuer von J. Bloching mit. Er föhrt dabei vom Oberling auf die Tenne und mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden, wo er nach einigen Stunden starb.

Zwiefalten, O.A. Münsingen, 8. Jan. (Tödlicher Unfall.) Am Sonntag nachmittag stürzte ein 34 Jahre alter jung verheirateter Arbeiter von einem der Gittermasten der Ueberlandzentrale aus einer Höhe von ungefähr 30 Meter ab, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

Vom bayerischen Allgäu, 8. Jan. (Institut für Klimaforschung.) Nach eingehenden Vorarbeiten ist jetzt die Gründung eines Allgäuer Instituts für Klimaforschung in Oberstdorf erfolgt. Das Institut wird die aus dem Allgäu kommenden Untersuchungsergebnisse sammeln und auswerten.

Nus Baden

Horsheim, 8. Januar. (Beim Viehhandel wird deutsch gesprochen.) Durch eine Verordnung der babilischen Regierung zur Wiederherstellung der Ehrlichkeit beim Viehhandel ist der Gebrauch der hebräischen Sprache beim Viehhandel verboten. Früher war die feine Sprache mit verschiedenen Bezeichnungen im Viehhandel als „handelsüblich“ vertreten. Als Mindeststrafe für Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot steht die Bestrafung 150 M. Geldstrafe fest. Ein hiesiger Metzgermeister und Wirt hatte einen

Strafbefehl des Amtsgerichts in Höhe dieser Mindeststrafe erhalten, weil er beim Viehhandel ein hebräisches Wort gebraucht hat. Gegen diesen Strafbescheid legte er Einspruch ein. Die Tat gab er zu, die Strafe schien ihm lediglich zu hoch. Auf die Belehrung durch den Richter hin nahm er seinen Einspruch zurück.

Karlsruhe, 8. Januar. (Vom badischen Waldbesitzerverband.) Die Organisation zur Förderung der bäuerlichen Waldwirtschaft, der Badische Waldbesitzerverband, umfaßte im Jahre 1933 (1. Dez.) 97 Ortsgruppen mit 2526 Mitgliedern und einer Waldfläche von 26 058 Hektar. Außerdem gehören dem Verband noch 258 bäuerliche Waldbesitzer mit zusammen 13 089 Hektar als ordentliche Mitglieder an. Hierzu kommen noch 1057 Gemeinden und Körperschaften mit ca. 221 000 Hektar und 67 ehemalige Ständes- und Grundherren mit über 64 000 Hektar. Somit umfaßt der Verband zurzeit rund 324 000 Hektar Wald.

4 Millionen für das Winterhilfswerk
Eine gewaltige Leistung Württembergs

Stuttgart, 8. Januar. Der Ruf des Führers an alle Kreise des deutschen Volkes, dafür Sorge zu tragen, daß im Winter niemand hungern und frieren müsse, hat in Württemberg eine außerordentliche Gesteuerbereitschaft ausgelöst. In Württemberg und Hohenzollern wurden bisher allein zwei Millionen Reichsmark an barem Geld und für zwei Millionen Reichsmark Sachleistungen für das Winterhilfswerk gespendet. Das ist wahrhaftig eine Leistung, die sich sehen lassen und auf die das württembergische Volk stolz sein kann. Möge diese Opferbereitschaft nicht erlahmen, denn nur in der Opferbereitschaft zeigt sich die wahre Volksgemeinschaft!

Weitere Anshukhaftnahme

Im Zuge der am letzten Freitag bereits getroffenen Maßnahmen gegen gewisse unbeherrschbare Gegner des heutigen Staates mußte am Sonntag Freiherr Max von Gemmingen in Beihingen, Oberamt Ludwigsburg, in Schutzhaft genommen werden.

Württemberg erhält weitere 1 Millionen RM für Arbeitsbeschaffung

Stuttgart, 8. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Reich hat aus dem am Grund des zweiten Seleges zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 zur Verfügung stehenden Mitteln dem Land Württemberg weitere zwei Millionen RM zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden jeder Art, die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen gewährt. Es handelt sich dabei um eine weitere Ausschüttung im Rahmen des vierten Abschnitts des Reichszuschussverfahrens. Die Landesregierungsstelle hat diese weiteren Mittel an die Oberämter und die Stadtgemeinde Stuttgart verteilt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung führen diese Zuschüsse nur für 1934 und unabhängig von den sonstigen Arbeiten gewährt werden.

Im Rahmen des vierten Abschnitts sind in Württemberg bis Ende Dezember 1933 über 67 000 Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen gestellt worden.

Durchführung des Führergrundgesetzes in den Schulen

Stuttgart, 8. Jan. Die Neufassung der Dienstvorschriften für die Schulvorstände und Lehrkräfte an den Volksschulen, den Gewerbes- und Handelsschulen und den höheren Schulen nimmt wegen des Zusammenhanges dieser Vorschriften mit dem allgemeinen Beamtenrecht noch einige Zeit in Anspruch. Um aber schon jetzt den Führergedanken auch in der Leitung der Schulen und in ihren Erziehungsmaßnahmen durchzuführen, hat der württ. Kultminister Bestimmungen erlassen, mit dem Zweck, die Stellung des Schulvorstandes zu klären und ihn als verantwortlichen Leiter der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule und als Führer seiner Lehrer hervorzuheben. Der Lehrerrat steht ihm als beratende Körperschaft zur Seite; Abhängigkeiten und bindende Beschlüsse dieser Körperschaft gibt es nicht. Ziel des Zusammenwirkens zwischen Schulvorstand und Lehrerrat ist eine einheitliche, auf der nationalsozialistischen Weltanschauung gegründete, von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen getragene Unterrichts- und Erziehungsarbeit und eine möglichst einfache und zweckmäßige Erledigung der notwendigen Verwaltungsaufgaben.

Eine neue Siedlungs-Gesellschaft

Die Förderung der Bildung des neuen Bauernstandes haben sich die Landesbauernführer von Württemberg, Baden und Hessen, unter tatkräftiger Unterstützung des württembergischen Wirtschaftsministers und des Präsidenten der württembergischen Landesregierungsstelle und der Landwirtschaftskammer entschlossen, eine Siedlungsgesellschaft zu gründen, die bereits im Januar als „Nord-Siedlungs-G.m.b.H.“ in Nord-, Mittel- und Süddeutschland ihre Tätigkeit aufnehmen soll. Das Reichsernährungsministerium hat grundsätzlich dieser Gründung zugestimmt. Die erste Sitzung des Aufsichtsrates der Nord-Siedlungs-G.m.b.H. fand am 27. Dezember 1934 in Stuttgart statt, in der beschlossene wurde, die Siedlungstätigkeit sofort aufzunehmen. Der Vertreter des Reichsernährungsministeriums gab bekannt, daß seitens des Ministeriums die Aufnahme der Arbeit in den Gebieten: Provinz Sachsen, Anhalt, Vorpommern, Schlesien und Mecklenburg begrüßt wird. Als Sitz der Gesellschaft wurde Berlin bestimmt. Mit der Gemeinschaftsarbeit der drei Landesbauernführer ist ein verheißungsvoller Anfang der Arbeiten zur Schaffung von Höfen für nachgebohrte Bauernkinder in außerordentlichem Maße gemacht. Die Tätigkeit der Nord-Siedlungs-G.m.b.H. liegt ausschließlich im Norden und Osten und bedeutet keine Einschränkung der Landes-Siedlungs-Gesellschaften dieser drei Länder.

Großfeuer bei Schachenmager

Salach O.B. Göppingen, 8. Jan. Am Montag früh brach im sog. kleinen neuen Bau der Firma Schachenmager, Mann u. Co. in Salach, Rammerei, Spinnerei und Färberei wolkener Strickgarne, Feuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß trotz des sofortigen Eingreifens der Fabrikfeuerwehr und der Ortsfeuerwehr von Salach der Brandherd nicht mehr eingedämmt werden konnte, sondern Großfeuer alarmiert werden mußte. Es wurde deshalb der Feuerwehrband Staufen (Göppingen, Gmünd, Schorndorf, Heiden-

heim und Esslingen) zu Hilfe gerufen. Den gemeinsamen Bemühungen der Fabrikfeuerwehr, der Ortsfeuerwehr Salach, sowie der Feuerwehren von Göppingen, Esslingen, Gmünd, Beisingen und Stuttgart gelang es nach mehrstündiger anstrengender Tätigkeit, die weiteren Gebäude vor dem Übergreifen des weithin fähbaren Feuers zu schützen und den Brandherd selbst einzudämmen, so daß bei Tagesgrauen die größte Gefahr gebannt war. Der Brand ist aus noch nicht aufklärter Ursache im sog. Neuen Bau, der erst vor Weihnachten erstellt wurde und in dem eine Spinnerei untergebracht war, ausgebrochen. Wie hoch der Schaden ist, steht noch nicht fest. Der ausgedehnte Betrieb des Unternehmens, in dem mehrere tausend Arbeiter Beschäftigung haben, ist, wie wir von der Fabrikleitung erfahren, in seinem Fortgang nicht gefährdet.

Das von dem Brand ergriffene Fabrikgebäude der Firma Schachenmager ist bis auf die Grundmauern zerstört worden. In dem neuen Gebäude, das noch nicht fertig ist, waren noch keine Maschinen untergebracht, dagegen war ein durch den Neubau (bei dem es sich zum Teil um einen Umbau handelt) über- und unterirdischer Maschinenpark in Betrieb; die darin untergebracht gewesenen Maschinen sind zerstört. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

100 Jahre Gustav-Werner-Stiftung

Obwohl die Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen erst ihren 50. Jahresbericht vorlegt, geht doch das Liebeswerk Vater Werners wie das von Kaiserswerth und dem Rauhen Haus in die 100 Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück und feiert 1934 sein 100jähriges Bestehen.

Schon 1834 hat Vater Werner seine Arbeit an armen Kindern begonnen. In den Märztagen des Jahres 1848 aber war es, wo er mit Schrecken gewahrt wurde, welche Klust im deutschen Volk ausgebrochen werden konnte, wenn nicht tatkräftige Nächstenliebe in allen Lebensverhältnissen zur Herrschaft gebracht wurde. Da hat er in fähigem Glaubensmut eine Fabrik gegründet, um zu beweisen, daß der Geist der Liebe und Gerechtigkeit auch in die Industrie hineingetragen und statt des Klassenhasses brüderliche Arbeitsgemeinschaft gepflanzt werden konnte. Ein Stück wahrer Volksarbeit! Wie hätte der Volks- und Vaterlandsfreund, der in den 50er Jahren im Kampf mit der Armut das Wort prägte: „Nicht Almosen, sondern Arbeit!“ sich über die Lösung der nationalen Regierung geirrt: „Kampf gegen die Arbeitslosigkeit!“

Er hat Hunderten und Tausenden, die ohne seine Hilfe verkommen oder anderen zur Last gefallen wären, Arbeit und Heimat geschaffen und auch der schwächsten Kraft noch Gelegenheit zur Betätigung gegeben. Als Freund der Jugend wollte er junge Leute heranziehen, gesund an Leib und Seele und wie er selbst, begeistert fürs Vaterland und alles Edle und Große, fromm und tüchtig im Beruf. Und sein Werk hat trotz mancherlei Nöte Bestand. Heute noch wird im Bruderhaus Hunderten von halben Kräften Gelegenheit gegeben, in der Reutlinger Mutteranstalt sich in Hausarbeiten und im Kartonnagen-geschäft nützlich zu machen und in den landwirtschaftlichen Zweiganstalten dem Boden Frucht mit abzugewinnen. Heute noch wächst in gesundem Verhältnis eine Jugend heran, die fürs Leben tüchtig gemacht wird, die männliche für allerlei Beruf in Werkstätten, in der Gärtnerei und auf landwirtschaftlichen Höfen, die weibliche in Nähtube, Küche und Garten. Säuglings- und Kinderheim für den Hausfrauenberuf. Über den Umfang der Arbeit geben folgende Angaben Aufschluß: Am 30. April 1933 befanden sich im Bruderhaus mit seinen Zweiganstalten 968 Personen. Diese 968 Anstaltsbewohner teilten sich in 19 Hausgenossen, in 274 männliche und 243 weibliche Pflegslinge (halbe Kräfte), in 62 männliche und 64 weibliche Lehrlinge und landwirtschaftliche Jünglinge, in 155 Schüler und Schülerinnen und Kinder unter sieben Jahren und in 171 männliche und weibliche Angestellte im Lohnverhältnis.

In die Industrie wollte Vater Werner den Geist der Liebe und der Gerechtigkeit hineintragen. Die drei Fabriken, die er begründete und von denen eine stillgelegt ist, sollten die Mittel schaffen für seine Wohltätigkeitsanstalten und haben es auch tun können, bis die große Wirtschaftskrise kam. Unter ihr hat die Stiftung schwer zu kämpfen. Sie braucht dringend Fremdenhilfe, wenn das Werk des württ. Bodenschwinds erhalten bleiben soll. (Gaben wollen eingezahlt werden an Postkontokonto 8032 Stuttgart oder Girokonto 54 Oberamtspostkasse Reutlingen.)

Mehr Papierholz aus deutschem Wald

Im Jahre 1933 Zunahme der Papierholzeinfuhr um 123 %!

Nach der Holzaußenhandelsstatistik Januar/Oktober 1933 betrug die Gesamteinfuhr von Bau- und Nutzholz, Gruben- und Papierholz gewichtsmäßig 3 102 000 Tonnen gegenüber 1 870 000 Tonnen im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1932. Die Einfuhrmenge übersteigt demnach die der entsprechenden Vorjahreszeit um rund 1,2 Millionen Tonnen oder um 63,8 %.

Was in den Einfuhrzahlen am meisten hervorsteht, das ist die ganz ungeheure Steigerung der Papierholzeinfuhr. In den Berichtsmonaten Januar/Oktober 1933 erreichte sie einen noch nie dagewesenen Rekordhöchststand von 2 073 000 Tonnen oder rund 5 Millionen RM, mit einem Mehr von über 1 Million Tonnen oder 123 v. H. gegenüber 1932. Ein weiteres Merkmal der Papierholzeinfuhr 1933 ist, daß dieselbe zu beträchtlich niedrigeren Preisen als jene des Vorjahres erfolgte. Diese Tatsache läßt es begreiflich erscheinen, warum die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie in erster Linie auf das Auslandsholz zurückgriff und ihre angeblich eingeschrumpften Lagerbestände der Fabriken in so eiligem Tempo wieder auffüllte.

Da trotz des mit Beginn des Jahres 1933 für Papierholz in Wirksamkeit getretenen Einfuhrbewilligungsvorfahren die Einfuhrmenge des Vorjahres eine reichliche Verdoppelung erfahren hat, so wird mit Recht seitens der einheimischen Produktion der Ruf nach wirksamen Schutzmaßnahmen immer lauter. Denn es steht fest, daß die Erhöhung der Papierholzeinfuhr 1933 keineswegs konjunkturrelativ bedingt ist, da der Rohstoffverbrauch der Industrien eher kleiner ist als im Jahre 1932.

Die bisher von der Papierindustrie gebotenen Preise, die um 50 v. H. der Vorkriegspreise lagen, boten naturgemäß keinen Anreiz zur Papierholzaufbereitung. Andererseits ist es völk- und privatwirtschaftlich ein unerträgliches Verhängnis, daß große Mengen wertvollen, zu Papierholz geeigneten deutschen Holzes infolge schlechter Preis- und Abfahrverhältnisse entweder ungenutzt im

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Donnerstagabend um 8 Uhr findet die monatliche Mitglieder-versammlung im „Grünen Baum“ statt. Vg. Reichstags-abgeordneter Ph. Böhner wird sprechen.
Sta. Ortsgruppenleiter: Kaimbach.
Hilferjugend Schar 2/1
Die Kameradschaften Schaible und Finkbeiner treten heute abend um 9 Uhr am unteren Schulhaus an.
Die Kameradschaften.

Bund Königin Luise
Mittwoch, den 10. Januar Pflanzabend.
Frau Lu Ziegler.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Hilferjugend Unterbann II/126
Am 13./14. Januar findet die Führertagung im Ronbadstal statt. Erscheinen für sämtliche NS-Führer im Unterbann II Pflicht. Beginn am 13. Januar Punkt 6 Uhr abends. Räderbesuch über den Dienstweg bekanntzugeben.
Der Führer des Unterbannes II/126: Weibracht.

An alle Ortsgruppenwähler der NS-Volksmobilfahrt des Kreises Neuenbürg
Unser Kreis ist Zuzugsgebiet. Alle Zuwendungen des Winterhilfswerks an Lebensmittel verdanken wir dem Opfermut der Bauern unseres Landes. Deshalb wollen wir auch einmal etwas spenden, an dem wir Lederhaut haben: Holz! Hunderte von Müttern in unseren großen Städten, die ihren Kindern damit eine warme Stube und eine warme Suppe geben können, werden uns dankbar sein.

Die Dgrw. melden mir bis zum 12. d. M., wieviele Meter Brennholz in ihrem Arbeitsbereich zur Verfügung stehen, und die Bahntation, an die sie angeliefert werden können. Die Fuhrwerksbesitzer sind um Mithilfe zu bitten; sie erhalten dafür die Plakette „Wir helfen“. Der Abruf erfolgt am „Schwarzen Brett“, sobald die nötigen Waggons zur Verfügung stehen. Jeder helfe mit, daß der Holzweg des Kreises Neuenbürg nach Stuttgart recht lang wird.

Dr. Josephans, Kreiswähler der NSB.

Hilfskasse der NSDAP:

Achtung Ortsgruppenleiter!
Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle im Parteidienst. Allein im Monat Dezember 1933 wurden außer zahlreichen Verletzten 61 (einunddiesig!) Todesfälle der Hilfskasse (Bewundetenhilfe der NSDAP) gemeldet.

Bis 22. Januar 1934 müssen daher die Beiträge aller Mitglieder zur Hilfskasse für Monat Februar 1934, die für die Verletzten und Bewundeten unbedingt gebraucht werden, auf das Spargroskonto Nr. 3000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei München bei der Bayer. Gemeindepfand (Groszentrale), München überwiesen werden.

In Ausnahmefällen kann die Beitragszahlung auf das Postkontokonto München 9817 Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-, SS-Männer einschließlich Anwärtern, Mitglieder des NSKK) zu sorgen, ebenso wie die ordnungsmäßige Ausführung der gezahlten Beiträge und die sofortige Nachzahlung etwaiger Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung an die Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung Adolf Hitlers Pflicht aller Mitglieder. gez. Geibelbrecht.

Walde bleiben, oder als Brennholz in die Deisen oder bestenfalls als Grubenholz in die Kohlenbergwerke wandern, während die Papierindustrie ihre Bedarfsdeckung hauptsächlich aus dem Auslande vornimmt. Seitens des Reiches sollte die Gewähr dafür gegeben werden, daß alle im deutschen Walde anfallenden, zu Papierholz geeigneten Hölzer restlos von der Papierindustrie abgenommen werden, bevor auf die Einfuhr vom Ausland zurückgegriffen wird und für das deutsche Papierholz ein wirtschaftlich tragbarer Preis zugestanden wird, der dem deutschen Erzeuger die Aufbereitung ermöglicht.

Es steht außer Zweifel, daß unter diesen Voraussetzungen der deutsche Wald einen wesentlich höheren Anteil des Bedarfs der Papierindustrie zu decken vermag, und daß solche Mengen, wie sie die Einfuhr 1933 aufweist, nicht in Frage kommen. Ein Teil dieser Voraussetzungen ist nunmehr erfüllt. Die Papierindustrie hat sich unter dem Druck der Verhältnisse bereit erklärt, sämtliches im Einschlagjahr 1933/34 anfallendes Papierholz restlos abzunehmen und sie hat Preise für das inländische Erzeugnis bewilligt, die, wenn auch noch 20 v. H. unter Vorkriegsstand, immerhin die Vornahme dringender Pflegemaßnahmen im Walde zulassen.

Nunmehr ist es eine nationalwirtschaftliche Pflicht der heimischen Holzproduktion, der Waldbesitzer, nach besten Kräften zur weitestmöglichen Versorgung der Papierindustrie mit heimischen Rohstoffen beizutragen.

Wenn durch die Tat bewiesen wird, daß der Bedarf an Papierholz überwiegend aus der inländischen Produktion gedeckt werden kann, wird auch die Einfuhrstatistik der Papierindustrie zu neuen Wegen gezwungen. Darum ergeht erneut die dringende Aufforderung an den Gemeinde- und Privatwald, aus dem Einschlag 1933/34 möglichst große Mengen Papierholz bereitzustellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Güterzugunglück bei Falkenberg. Bei einem Zugunfall auf dem Bahnhof Falkenberg bei Torgau sind 12 Güterwagen umgekippt und zertrümmert worden. Bei dem Unfall wurde der Zugführer getötet und ein Schaffner leicht verletzt.

SA-Mann erschossen. Der „Völkische Beobachter“ berichtet aus Grünberg in Schlesien: In den Abendstunden des Freitag wurde im Walde in einer Schöpfung in der Nähe des Dorfes Bonadel der 28 Jahre alte SA-Mann Alfred Tieske mit schweren Schussverletzungen tödend aufgefunden. Er wurde sofort in das Neuhäuser Krankenhaus transportiert, wo er jedoch gleich nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlag. Die Tat ist noch in völliges Dunkel gehüllt.

Goldene Hochzeit des ältesten SA-Mannes. Der älteste SA-Mann Deutschlands, der 90jährige Ehrentruppführer Georg Menzel in München, beging am Sonntag in bemerkenswerter Weise das Fest seiner goldenen Hochzeit. Als Vater Menzel mit seiner Gattin zum Festgottesdienst fuhr, zogen etwa 400 Mann SA mit klingendem Spiel mit und hinterhergehend bildete Spalier.

Sechs Tote bei einem Eisenbahnunglück in Südafrika. Durch ein Eisenbahnunglück bei Bennbrook (Katal) sind 6 Eingeborene und ein Lokomotivführer getötet worden. Der mit 200 Reisenden besetzte von Hartzburg kommende Nachtzug war in einer Kurve entgleist. Die Lokomotive und sechs Wagen stürzten einen Abhang hinunter.

Tod in der Yavine. In der Nähe von St. Etienne wurden zwei Gymnasten beim Schilau von einer Lawine überrascht. Der eine fand den Tod, dem anderen sind Hände und Füße erfroren.

Ein Hotel niedergebrannt. In dem Wintersportort Dams im Gebiete des Bregenzer Waldes ist am Sonntag das Hotel Adler niedergebrannt.

Kanadisches Flugzeug verschollen. Ein mit vier Personen besetztes Flugzeug ist in den Eisgebieten von Nordkanada verschollen.

Guter Heringsfang an der englischen Küste. Die Fischerflotte von Plymouth landete Sonntag im Hafen 1,5 Millionen Heringe. Dies ist der größte Fang seit einem Jahre.

Titulescu bleibt. Außenminister Titulescu hat sich nunmehr bereit erklärt, das Außenministerium im Kabinett Tatarescu beizubehalten. Damit ist die rumänische Regierungstrife, die durch die Ermordung Ducas ausgelöst wurde, endgültig beigelegt.

Keine Einzelwerbernachrichten mehr im Rundfunk? Der Werberat der deutschen Wirtschaft wird, wie der „Völkische Beobachter“ ausführt, veranlassen, daß das größte Werbemittel der modernen Zeit, der Rundfunk, nicht mehr zur Verbreitung von Werbernachrichten einzelner Firmen zur Verfügung gestellt wird. Der stellvertretende Präsident des Werberats, Dr. Hunte, der diese Maßnahme ankündigte, führte dazu aus, daß der deutsche Rundfunk nur der deutschen Volksgemeinschaft diene. An die Stelle der Einzelwerbung habe der Nationalsozialismus die Gemeinschaftswerbung gesetzt.

Das Winterhilfsabzeichen für Februar aus Blaueener Spitzen. Vom Winterhilfswerk sind für Februar 5 Millionen Anstedabzeichen aus Blaueener Spitzen im Gesamtwerte von 300 000 RM bestellt worden. Durch diesen Auftrag bekommt die darniederliegende Blaueener Spitzenindustrie einen beachtenswerten Auftrieb. Das Abzeichen ist eine Kofette aus Luft- und Tüllspitzen. Etwa 100 Spitzenhersteller wurden mit Aufträgen bedacht.

Turnen, Spiel und Sport

Reichs-Jugend-Skitag in Waldstetten

SAW Stuttgart gewinnt den Mannschaftslauf

Für das schwäbische Skiaradies auf der Alb brachte der 10. Schwäb. und 1. Reichsjugend-Skitag einen Riesenerfolg nach Waldstetten. Besonders stark war die Beteiligung aus den Reihen des Schwäb. Schneelaufbundes, aber auch die Vetterling- und war stark vertreten. Neuschnee schuf gute Voraussetzungen für den schönen Sport. Der Samstag begann mit dem Slalomlauf. Die Laufstrecke war sehr schwierig, aber alle 210 Läufer trafen am Ziel ein. Am Mannschaftslauf beteiligten sich 28 Mannschaften. Die Strecke führte über sechs Kilometer. Sieger wurde die 1. Mannschaft des SAW Stuttgart.

Am zweiten Tag fanden die Langläufe statt. Den Höhepunkt des Sonntags bildete am Nachmittag der Sprunglauf, der an zwei Schanzten durchgeführt wurde. Die Springer aus Rehringen, Jona und Wangen zeigten schöne Sprünge, die auf eine gute Vorbereitung schließen lassen.

Ergebnisse: Slalomlauf: Jungmannen-Klasse: 1. Schreier-Heidenheim 0:42 Min., 2. Müller-Baldingen-5. 0:50. Jugend-Klasse 1: 1. Hofer-Heidenheim 0:42, 2. Stoder-Donsdorf 0:42 Min. Jugendklasse 3: 1. Kögels-Donsdorf 0:46. Jugendklasse 4: 1. Boller-Donsdorf 1:31. Slalomlauf Jungmannen: 1. Burt-Jona 26:07 (für 8 Kilometer), 2. Stierling-Stuttgart 26:20, 3. Solgadi-Jona 26:47, 4. Rath-Freudenstadt 26:33. Jugendklasse 1: 1. Rothfuß-Baiersbronn 19:57, 2. Fast-Freudenstadt 20:18. Jugendklasse 2: 1. Trumpp-Wiberach 7:40, 2. Heberle-Murrhardt 8:05. Jugendklasse 3: 1. Som-Göppingen 8:56. Jungmädchen-Klasse: 1. Stesban-Wildbad 8:45. Jungmädchenklasse 1: 1. Wiedmann-Geislingen 7:59. Jungmädchenklasse 2: 1. Amann-Ebingen 7:05. Jungmädchenklasse 3: 1. Weinmann-Göppingen 5:19. Jungmädchenklasse 4: 1. Hermann-Waldstetten 6:03. Sprunglauf: Jungmannen: 1. Strinz-Rehringen Note 325,2 (größter gestandener Sprung 25 Meter), 2. Grupp-Oberlohen 272, 3. Cooler-Rehringen 270,2. Jugend: 1. Wolfgang-Leutkirch 297, 2. Gerharden-Rehringen 254,5. **Mannschaftslauf: 1. SAW Stuttgart 1 24,31, 2. SA Baiersbronn 24,34, 3. SA Stuttgart 2 25,28, 4. SA Hatten-Wangen 25,30, 5. SA Freudenstadt 27,57, 6. Oberlohen 28,30, 7. SAS Stuttgart, 8. SA Heidenheim, 9. und 10. SA Reichen und SA Baldingen-5.**

Wetter für Mittwoch

Über Europa erstreckt sich von Südosten nach Nordwesten ein Hochdruckrücken, der von Norden her durch eine Depression nur schwach bedrängt wird. Für Mittwoch ist deshalb zeitweilig heiteres, vorwiegend trodenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul (D.-A.: 2150) Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Letzte Nachrichten

Zwei rumänische Bauern von Wölfen zerrissen
Bukarest, 8. Januar. Bei Klausenburg wurden vier Bauern auf dem Heimwege von Wölfen überfallen. Zwei wurden von den Wölfen zerrissen, die beiden anderen konnten sich retten.

Verhaftungen im Zusammenhang mit der Duzer Bergwerkskatastrophe

Offegg, 8. Januar. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde Montagmorgen außer Generaldirektor Löder der Betriebsdirektor Dr. Ing. Karlik sowie drei Ingenieure, ein Obersteiger und ein Steiger verhaftet.

Massenpanik auf dem Bahnhof von Kioto — 70 Tote, 56 Verletzte

Kioto, 8. Januar. Bei der Verabschiedung von zum Frontdienst eingezogenen Marinerekruten ereignete sich auf dem Bahnhof von Kioto eine fürchterliche Massenpanik, bei der 70 Menschen getötet und 56 verletzt wurden. In dem ungeheuren Gedränge der auf dem Bahnhof versammelten Menschen wurde ein ganzer Haufe von Personen zu Boden geworfen und von nachströmenden Massen, die nicht auszuweichen vermochten, erdrückt.

Drei Personen freiwillig aus dem Leben geschieden

Berlin, 9. Januar. Hausbewohner fanden am Montagabend den 65 Jahre alten Apotheker Martin Stern, dessen 55 Jahre alte Ehefrau und deren 58 Jahre alte Schwester Emma Müller in ihrer Wohnung tot auf. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, sind alle drei Personen im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben geschieden.

Abteilung Presse in der Obersten SA-Führung

Berlin, 9. Januar. Im Stabe der Obersten SA-Führung ist, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, mit dem Dienstsitz München eine neue Abteilung Presse eingerichtet worden. Zum Abteilungschef ist mit Wirkung vom 15. 1. 1934 vom Chef des Stabes der Brigadeführer Wilhelm Weiß, Chef vom Dienst des „Völkischen Beobachter“, ernannt worden.

Gestorben

Wildbad: Marie Proß geb. Großmann, Gattin des Albert Proß, Zimmergeschäft.

Keusach: Gottfried Herb, Holzhauer, 78 J. a.
Waldrennach: Fritz Schenk, Gemeindepfleger a. D., 71 Jahre alt.

Birkenfeld: Rosine Schumacher geb. Delschläger, 65 J. a.
Calw: Marie Burkhart, 85 J. a.
Altburg: Michael Kemmler, 72 J. a.
Nagold: Margarete Sautter geb. Haier, 69 J. a.

Amtliche Bekanntmachungen

Anmeldung für das Landesbad „Katharinenkist“ in Wildbad

In das Landesbad „Katharinenkist“ in Wildbad können während der Kurbetriebszeit 1934 minderbemittelte Kranke von württ. Staatsangehörigkeit, deren Krankheit durch eine Badekur Linderung oder Heilung verspricht, aufgenommen werden. Die Gesuche sind bis 1. März ds. Js. durch die Ortsbehörden bei der Badverwaltung Wildbad einzureichen. Gesuche, die nach dem 1. April eintreffen, werden nur in dringenden Fällen berücksichtigt.

Die näheren Bestimmungen sind im Staatsanzeiger Nr. 3 von 1934, der bei den Bürgermeisterämtern zur Einsicht auflegt, enthalten.

Bücher für Skiläufer, Alpinisten und Naturfreunde!

Schneefahrt und Schwung, ein Brociet alpiner Abfahrten von Henry Hoel.
Preis Leinen R.M. 4.—, kartoniert R.M. 3.—.

Wanderbriefe an eine Frau, von Henry Hoel.
Preis Leinen R.M. 4.80.
Das Erleben eines verwandten Jahres in Briefen, die der Geliebten von Allem berichten, was der Autor gedacht, gesehen und erlebt hat.

Weg und Umweg einer Liebe, von Henry Hoel.
Preis Leinen R.M. 4.80.
Die Fortsetzung und der Abschluß der Wanderbriefe an eine Frau.

Die Ski-Touren der Venzer Heide, von Henry Hoel, Ski-Führer.
Preis Leinen R.M. 2.—.

Das Silberbuch des Ski-Läufers, von Arnold Fand.
Preis Leinen R.M. 7.50.
Ein Silberbuch eigenartiger Prägung, ein neues Lehrbuch für Skiläufer und Fotografen.

Wunder des Schneeschuhs, von Fand-Schneider,
Band I, ein System des richtigen Schilauens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf.
Preis Leinen R.M. 7.20.
Band II, Sprunglauf und Langlauf von Dr. Baader und Hans Schneeberger.
Preis Leinen R.M. 9.—, kartoniert R.M. 5.85.

Ski Heil! Kamerad! Skifuts für eine Freundin, von Henry Hoel.
Ein reizendes Geschenk.
Preis nur R.M. 2.—.

Letzteres Buch hat überall begeisterte Aufnahme gefunden!

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Laak, Altensteig und Nagold.

**Korvettenkapitän Kraus
Korvettenkapitän Dänitz**



**Kreuzerfahrten
der
Goeben und Breslau**

Neu-Ausgabe in einem Band.
Der berühmte Durchbruch der beiden Schiffe in die Dardanellen und ihr Kampf mit der russischen Flotte im Schwarzen Meer. Reich bebildert. Kartoniert 2 M., in Ganzleinen 2 Mark 85

Zu haben in der Buchhandlung Laak
Altensteig und Nagold

Turnverein Altensteig.

Ab heute in sämtl. Abt.
Wiederbeginn der Turnstunden
Schülerinnenausg.

Dienstag: Männerturnen
Mittwoch: Mithos Turner
Donnerstag: Turnerinnen
Samstag 5 Uhr: Schüler
Samstag abend: Turner.
Regelm. Besuch wird erwartet.

**30 jähriges
Mädchen**

in Küche und Haushalterfahren, sucht auf sofort oder 1. Febr. Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Angebote mit Lohnangabe an die Geschäftsstelle des Blattes.

Zwecks Gründung eines

Streich-Orchesters
(Streich- u. Zupfinstrumente, sowie Holzbläser), wollen sich Interessenten melden bei **Ludwig Armbruster,** Zumweilnerstraße 430.

Altensteig.

Osramlampen Sicherungen

kauft man bei
Heinrich Müller
Flaschnerel und Installationsgeschäft / Fernsprecher Nr. 226.

Einen Wurf Junge Schweine

weiße, starke, kastriert, verkauft
Waidelich, Zwerenberg

**Grünen Baum Lichtspiele
VORANZEIGE!**

Samstag / Sonntag

„SA.-Mann Brand“

**Altensteig.
Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während seiner Leidenszeit u. dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Enkels und Nellen

Karl Dietz

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir den Schulkameraden und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Familie Friedrich Wurster, Obersäger.

**Betr.: Redaktionelle Notizen
Hinweise auf Veranstaltungen**

Auf Grund der neuen Bestimmungen des Werbepreises der deutschen Wirtschaft sehen wir uns veranlaßt, alle Firmen, Vereine, Verbände und Organisationen auf Ziffer 6 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Anzeigenwesen hinzuweisen, in der es u. a. heißt:

Redaktionelle Werbung im Textteil wird nur unter „Geschäftliches“ (außer Verantwortung der Schriftleitung) aufgenommen und ist einer Textanzeige gleichzuachten.

Das bedeutet, daß wir Hinweise auf Veranstaltungen und Reklame-Notizen im Textteil, auch in Verbindung mit gleichzeitigen Anzeigenaufträgen nicht mehr veröffentlichen dürfen, es sei denn, sie werden als Textanzeige bestellt und bezahlt.

Wir bitten alle in Betracht kommenden Kreise hiervon Kenntnis zu nehmen, damit unliebsame Mißverständnisse vermieden werden.

Schwarzwälder Tageszeitung.

